

LADENSCHLUSS IST SONNTAGSSCHUTZ!

Zunächst zwei Vorbemerkungen:

Für uns als Allianz für den freien Sonntag steht der Mensch als Ebenbild Gottes im Mittelpunkt – und nicht als Kunde und Konsument, der von Markt und Konsum abhängig gemacht wird. Die gottgeschenkte Freiheit des Menschen ist daher nicht die Marktfreiheit. Die Freiheit des Marktes und die zunehmende Ökonomisierung aller Lebensbereiche gefährden die anderen Freiheiten des Menschen, die nicht auf Bedürfnisbefriedigung zielen. Die wahre Freiheit steht nicht unter der Herrschaft des Kosten-Nutzen-Kalküls und des unersättlichen Profitstrebens.

Gottesdienst bedeutet für uns Dienst Gottes am Menschen und an der Schöpfung. So gesehen ist der ganze Sonntag ein einziger Gottesdienst für alle Menschen. Gott dient uns, indem er uns einen festen Zeitanker des gemeinsamen Aufatmens schenkt – also eine Zeit der heilsamen Unterbrechung von Arbeit, Kommerz und Konsum. Dieser Zeitanker des Sonntags dient dem Zusammenhalt unserer Gesellschaft und den lebensfördernden Sozialbeziehungen der Menschen. Der Zeitforscher Prof. Karlheinz Geißler hat es mit dem Satz auf den Punkt gebracht: **„Der Sonntag dient der Schöpfung und nicht der Wertschöpfung!“**

Uns als Sonntagsallianz war schon immer bewusst: Wenn wir den Sonntag als Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung nachhaltig schützen und damit den Zusammenhalt unserer Gesellschaft erhalten wollen, müssen wir auf politischer Ebene entschieden dafür eintreten. Dabei dürfen wir vor allem den Sonntag nicht vom Rest der Woche isolieren. Denn der Sonntag ist keine bloße Insel der Freiheit, sondern integrierter Bestandteil der 7-Tage-Woche. Die Folge daraus heißt ganz konkret: Der Kampf für den arbeitsfreien Samstag und für Ladenschlusszeiten unter der Woche gehört wesentlich zum Schutz des Sonntags. Denn die Ladenschlusszeiten sind auch ein wichtiger Taktgeber für gesellschaftliche Zeitstrukturen und prägen damit die Arbeits- und Erholungszeiten der Menschen und Familien. Somit hätte eine Ausweitung der wöchentlichen Ladenschlusszeiten langfristig massive Auswirkungen auf die Sonntagsruhe. Und dies aus zwei Gründen:

Zum Einen wird für uns Christen der Sonntag seit jeher am Samstagnachmittag eingeführt, ja buchstäblich eingeläutet – daher hat für uns auch der Samstag einen besonderen sozialen und kulturellen Wert. Die Verlängerung der Ladenöffnungszeiten an den Samstagen hat negative Auswirkungen auf den Schutz des freien Sonntags – denn was früher noch am Samstag (z.B. im Haushalt) erledigt werden konnte, musste auf den Sonntag verschoben werden.

Zum Anderen kann das, was während der Woche fahrlässig versäumt wird, nicht plötzlich an einem Tag nachgeholt werden. Mit anderen Worten: Ob der Sonntag seinen Sinn erhält bzw. behält, entscheidet sich an den Werktagen. Das befreiende Feiern des Sonntags hängt also davon ab, ob wir auch unter der Woche Zeiten einhalten, in denen wir wirklich zur Ruhe und Besinnung, zum Abschalten und Aufatmen kommen, z.B. beim Feierabend und bei Pausen während der Arbeit – Zeiten also, in denen die Jagd nach Geschäft, Profit und Konsum auch an Werktagen kurz unterbrochen wird. Das heißt: Das Ausruhen, Abschalten, Unterbrechen muss auch unter der Woche eingeübt und gelernt werden. Anders ausgedrückt: Unsere Gesellschaft braucht dringend eine nachhaltige Pausenkultur! Der Mensch ist eben keine Maschine – er kann nicht einfach auf Knopfdruck am Sonntag auf Entspannung und seelische Erhebung umschalten.

Aus all diesen Gründen betrachten wir die Forderung nach einer Ausdehnung oder gar einer völligen Freigabe der Ladenschlusszeiten von Montag bis Samstag als versteckten, massiven Angriff auf den Sonntag. Diesen Standpunkt vertritt die Allianz für den freien Sonntag seit Jahren.

Für uns bedeutet Ladenschluss zugleich Sonntagsschutz!

Charles Borg-Manché, Pfarrer
KAB-Landespräses